

Lehrplan Gesellschaftswissenschaften

Gesamtschule
Klassenstufen 9+10
'96

Saarland



Ministerium für
Bildung, Kultur und Wissenschaft

Georg-Eckert-Institut BS78



1 173 176 1

Schule machen im Saarland

Lehrplan
Gesellschaftswissenschaften

Gesamtschule
Klassenstufen 9+10
'96

Saarland
Ministerium für
Bildung, Kultur und Wissenschaft

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
-Schulbuchbibliothek-

96/2623

Herausgeber: Saarland
Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft
Hohenzollernstraße 60 · 66117 Saarbrücken
Postfach 10 24 52 · 66024 Saarbrücken
Telefon (0681) 503-0 · Telefax (0681) 503-291
Saarbrücken 1996

Herstellung: Krüger Druck + Verlag GmbH
Marktstraße 1 · 66763 Dillingen/Saar
Telefon (0 68 31) 975-122

Z-V SL

S-28(1996)

8(10)

INHALT

| | Seite |
|---|-------|
| Vorbemerkungen | 2 |
| Integration der Fächer Erdkunde, Geschichte und Sozialkunde im Lernbereich Gesellschaftswissenschaften | 2 |
| Zur didaktischen Konzeption | 2 |
| Hinweise zur Benutzung des Lehrplanes | 4 |
| Methodenbezogene Lernziele | 5 |
| Klassenstufe 9: | |
| Unterrichtseinheit 9/1: Die Weimarer Republik und die national- sozialistische Diktatur | 6 |
| Unterrichtseinheit 9/2: Deutschland nach 1945 | 12 |
| Unterrichtseinheit 9/3: Bürger und Staat in der Bundesrepublik Deutschland | 17 |
| Klassenstufe 10: | |
| Unterrichtseinheit 10/1: Recht und Gerechtigkeit | 23 |
| Unterrichtseinheit 10/2: Frieden und Sicherheit | 27 |
| Unterrichtseinheit 10/3: Europa wächst zusammen | 32 |
| Unterrichtseinheit 10/4: Die Wirtschafts- und Sozialordnung der Bundesrepublik Deutschland | 37 |

Vorbemerkungen

Integration der Fächer Erdkunde, Geschichte und Sozialkunde im Lernbereich Gesellschaftswissenschaften

Im Bereich der Fachwissenschaften vollzog sich in den 70er Jahren ein Annäherungsprozeß. Die gemeinsame Schnittmenge etwa der Geographie und der Geschichtswissenschaft vergrößerte sich durch verstärkte Rezeption sozialwissenschaftlicher Fragestellungen und Begrifflichkeit.

Wenn man die Wertentscheidung für ein menschenwürdiges Leben aller Menschen anerkennt und die Gefährdung der Lebensgrundlagen der Menschheit als Herausforderung eigenen Handelns begreift, dann werden fächerübergreifende Problemlösestrategien, die vernetztes Denken und interdisziplinäre Zusammenarbeit erfordern, notwendig.

Schülerinnen und Schüler erfahren ihre Lebenswirklichkeit in ihrer Totalität, Probleme und Phänomene werden zunächst in ihrer situativen Ganzheitlichkeit wahrgenommen. Ganzheitliches Lernen verlangt eine Problem- und Themenorientierung. Lerninhalte werden im Hinblick auf die sich stellenden Probleme erschlossen. Ein solches Vorgehen ermöglicht einerseits eine die Erkenntnisse der Lernpsychologie berücksichtigende analytische Betrachtungsweise und verhindert andererseits im Gegensatz zu eher fachspezifisch orientierten Zugangsweisen die Segmentierung von Wirklichkeit und die Auflösung von Sinn- und Bedeutungszusammenhängen. Gegenstand der Gesellschaftswissenschaften ist die Auseinandersetzung des Menschen mit seiner Umwelt. Dieser Prozeß hat geographische, historische, soziale, kulturelle, ökonomische und ökologische Aspekte. Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern die Vernetzung dieses Prozesses zu vermitteln und sie im Sinne eines handlungs- und erfahrungsorientierten Unterrichts zu ermutigen, verantwortlich Handlungschancen wahrzunehmen.

Zur didaktischen Konzeption

Entscheidungen über die Ziele menschlichen Lernens, die Formen pädagogischen Handelns und die Auswahl der Lerninhalte sind zu begründen. In diesem Sinne versucht der Lehrplan Gesellschaftswissenschaften, transparente Kriterien zu entwickeln, die aus Inhalten Themen werden lassen.

Bei der Themenfindung sind die Orientierung an der Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler, ihre Betroffenheit und die Anknüpfung an ihre soziokulturellen und anthropogenen Lernvoraussetzungen wesentliche Kriterien. Die Themen müssen sich an ihrer gesellschaftlichen Relevanz, an der Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung für die Schülerinnen und Schüler messen lassen. Weiteres Auswahlkriterium ist die Aufarbeitung des Themas in der Wissenschaft. Kontroverse wissenschaftliche Erklärungsansätze werden berücksichtigt, die notwendigen didaktischen Reduktionen werden vorgenommen. Darüber hinaus orientiert sich die

Auswahl der Themen daran, inwieweit sie den Schülerinnen und Schülern eine selbsttätige Informationsbeschaffung und eine adressatenbezogene Präsentation bzw. Verwendung der Unterrichtsergebnisse ermöglichen.

Wenn möglich und didaktisch sinnvoll, werden die Unterrichtsthemen mit der Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler verzahnt. Dieser Alltagsbezug erfordert eine didaktische Reduktion auf grundlegende Lebenssituationen, bei deren Behandlung die Schülerinnen und Schüler an ihren Erfahrungen anknüpfen können. Themen mit Relevanz für die zukünftige Lebenspraxis der Schülerinnen und Schüler sollten zu einem verantwortungsvollen politischen Handeln ermutigen.

Regionale Bezüge erhalten im Lernbereich Gesellschaftswissenschaften einen größeren Stellenwert, was für den historischen Aspekt eine stärkere Betonung der Regional- und Alltagsgeschichte bedeutet. Schülerinnen und Schüler orientieren sich vorwiegend an lokalen und regionalen Bezügen. Weit entfernt von idyllisierender Heimattümelei bietet sich bei einem kritischen Umgang mit der Geschichte, den Strukturen und den aktuellen Problemen einer Region die Chance, den Schülerinnen und Schülern Hilfestellung bei einer rationalen Identitätsfindung zu geben. Ein Vorteil des regionalen Ansatzes ist die größere Betroffenheit der Schülerinnen und Schüler, die sich als Subjekte im regionalen Lebenszusammenhang wiederfinden können.

Gleichzeitig werden die Schülerinnen und Schüler jedoch auch zunehmend mit weltweiten politischen Entwicklungen konfrontiert. Das Zusammenrücken der Kontinente durch moderne Verkehrsmittel, Medien und weltweit vernetzte ökologische und ökonomische Prozesse erfordert zunehmend globales Denken. Diesen Entwicklungen wird in der Klassenstufe 10 vor allem mit der Unterrichtseinheit "Europa wächst zusammen" Rechnung getragen. Hier und bei anderen Unterrichtseinheiten erwerben die Schülerinnen und Schüler ein differenzierteres topographisches Grundgerüst und lernen die großen Naturräume Europas und deren Inwertsetzung kennen.

In den Klassenstufen 9 und 10 wird unter anderem die Entwicklung Deutschlands im 20. Jahrhundert bis zur Gegenwart thematisiert. Die Unterrichtseinheiten "Die Wirtschafts- und Sozialordnung der Bundesrepublik Deutschland" und "Bürger und Staat in der Bundesrepublik Deutschland" bieten den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sowohl das Wirtschaftsgeschehen wie auch den politischen Prozeß in der Bundesrepublik in Grundzügen kennenzulernen.

Umwelt- und Friedenserziehung sind im Lernbereich von zentraler Bedeutung. Im Sinne eines Spiralcurriculums werden zum Beispiel ökologische Fragestellungen wiederholt aufgegriffen und vertieft behandelt. In der Klassenstufe 10 werden friedenspolitische und friedenserzieherische Aspekte vertieft in der Unterrichtseinheit "Frieden und Sicherheit" thematisiert. Zusätzlich geht es in der Unterrichtseinheit "Recht und Gerechtigkeit" darum, sich mit Grundzügen des Rechtssystems der Bundesrepublik Deutschland auseinanderzusetzen.

Friedenserziehung schließt neben der Behandlung entsprechender Inhalte in den einzelnen Unterrichtseinheiten die Thematisierung alltäglicher Gewalt und auf der Ebene der Sozial- und Arbeitsformen im Sinne solidarischen Lernens die Einübung gewaltfreier Konfliktlösungen ein.

Hinweise zur Benutzung des Lehrplanes

Der vorliegende Lehrplan ist lernzielorientiert. Die in die Unterrichtseinheiten einführenden Leittexte ("Didaktische Vorbemerkungen") begründen und erläutern die getroffenen konzeptionellen Entscheidungen (Selektion, Reduktion, Integration u.a.) und sollen den Unterrichtenden zusätzlich zu Lernzielkatalog und Inhaltsübersicht die Orientierung erleichtern. Angegebene Lerninhalte und die Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung ("Methodische Hinweise") haben lediglich Angebotscharakter und enthalten auch Möglichkeiten der Vertiefung und der Binnendifferenzierung.

Zusätzlich zur Erreichung der den einzelnen Unterrichtseinheiten zugeordneten Lernziele ist aber auch eine systematische Einführung in elementare Arbeitstechniken des Lernbereichs notwendig. Ein Katalog instrumenteller Lernziele dient zur Verdeutlichung der Anforderungen in diesem Bereich und ist ebenfalls verpflichtend.

Die Behandlung zusätzlicher fachbereichsrelevanter Themen über die verbindlichen Lernziele und -inhalte hinaus wird dadurch möglich, daß der Lehrplan nur ungefähr 70 % der zur Verfügung stehenden Zeit verplant (d.h. ca. 60 Unterrichtsstunden pro Klassenstufe). In der verbleibenden Zeit kann ebenso auf aktuelle Ereignisse wie auf spezifische Interessen der Schülerinnen und Schüler eingegangen werden.

Zu den verschiedenen Möglichkeiten der Lernerfolgskontrolle siehe "Erlaß betreffend Klassen- und Kursarbeiten sowie andere Lernerfolgskontrollen in schriftlichen und nicht-schriftlichen Fächern an allgemeinbildenen Schulen (außer Sekundarstufe II)" vom 24. Juli 1989 in der jeweils geltenden Fassung.

Folgende Abkürzungen werden verwendet:

- EA - Einzelarbeit
- PA - Partnerarbeit
- GA - Gruppenarbeit
- Gk - Gesprächskreis
- LV - Lehrervortrag

Die im Lehrplan aufgeführten audiovisuellen Medien sind im LPM, Beethovenstr. 26, 66125 Saarbrücken, bzw. dem AV-Zentrum des Stadtverbandes Saarbrücken, Vorstadtstr. 1, 66117 Saarbrücken ("AV"), erhältlich.

Methodenbezogene Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- verschiedene Kommunikationsformen kennen und anwenden können (z. B. Kurzvortrag, Diskussion, Interview),
- Arbeitsergebnisse in unterschiedlicher Form darstellen können (z. B. Text, Plakat, Tabelle, Ausstellung),
- selbständig fachbereichsspezifische Informationen beschaffen und sammeln können,
- Prospekte sammeln und auswerten können,
- mit für den Lernbereich Gesellschaftswissenschaften bedeutsamen Arbeitsmitteln wie Texten, Tabellen, Diagrammen, Zeichnungen und Bildern umgehen können,
- Tabellen und Statistiken auswerten, erklären und graphisch umsetzen können,
- die Erdoberfläche mit Hilfe einer Weltkarte in Kontinente und Ozeane gliedern können,
- auf Karten und im Gelände jeweils die Himmelsrichtungen bestimmen können,
- sich anhand des Gradnetzes der Erde auf Karten und auf dem Globus großräumig orientieren können,
- das Ökosystem Erde in geökologische Landschaftszonen gliedern können,
- Länder lage- und größenmäßig geographisch einordnen und naturräumlich gliedern können,
- einfache Handskizzen entwerfen können,
- mit unterschiedlichen Karten arbeiten und eigene Kartendarstellungen entwerfen können.

**Unterrichtseinheit 9/1:
Die Weimarer Republik und
die nationalsozialistische Diktatur**

Zeitvorschlag: 28 Stunden

Didaktische Vorbemerkung

Die Unterrichtseinheit beinhaltet zwei Themenkomplexe, die untrennbar miteinander verbunden sind, da die Entstehung der Weimarer Republik und ihre Zerstörung die Voraussetzungen für die Errichtung der nationalsozialistischen Diktatur bildeten, ohne die auch die Entwicklung des nationalsozialistischen Herrschaftssystems nicht zu erklären ist. Die Auseinandersetzung mit dieser Zeit ist auch für zukünftige Schülergenerationen unumgänglich, da die Folgen der nationalsozialistischen Diktatur auch für die heranwachsenden Generationen spürbar bleiben werden.

Angesichts der grassierenden Ausländerfeindlichkeit, des verstärkten Auftretens neonazistischer Organisationen sowie der Anfälligkeit größerer Bevölkerungsteile für rechtsradikale Parolen wird dieses Thema auch in Zukunft für den Geschichtsunterricht eine besondere Herausforderung darstellen.

Die Schaffung der Weimarer Republik stellt den ersten gelungenen Versuch dar, für einen längeren Zeitraum einen demokratischen Staat auf deutschem Boden zu errichten, der zwar durch den verlorenen Weltkrieg und die gleichzeitige ökonomische und politische Krise mit schweren Hypothesen belastet war, aber nicht zwangsläufig durch eine Diktatur abgelöst werden mußte. Die fehlende Professionalität der im Kaiserreich in der Realität weitgehend machtlosen politischen Parteien und die republikfeindliche Haltung der durch eine Sozialisation im Obrigkeitsstaat geprägten Bevölkerung verhinderten ein effektives Krisenmanagement, ohne das keine Demokratie bestehen kann. Die daraus resultierende Ablehnung der jungen Republik durch die Machteliten und durch große Teile der Bevölkerung äußerte sich in der Forderung nach einem wie auch immer gearteten starken autoritären Staat, dessen Realisierung schließlich den Nationalsozialisten unter der Führung Hitlers überlassen wurde, dem als einzigem Politiker das dazu notwendige Durchsetzungsvermögen und die damit verbundene Massenwirkung zugebilligt wurde.

Den Nationalsozialisten gelang es schnell durch die ihnen übertragene Macht, das demokratische "System" zu zerschlagen und eine Diktatur zu errichten. Die Zustimmung der Bevölkerung sicherten sie sich dabei, indem sie die Deklassierungs- und Proletarisierungsängste der Bevölkerung ausnutzend den Deutschen eine "Volksgemeinschaft" in Aussicht stellten, die jeden vor den Risiken des Industriezeitalters zu bewahren versprach, der Teil dieser Gemeinschaft war. Sofort eingeleitete sozialpolitische Integrationsbemühungen und die unter dem Einsatz der modernsten Kommunikationsmittel einsetzende Propaganda trugen entscheidend zur Loyalitätsbildung gegenüber dem neuen Regime bei. Daß dieser soziale Prozeß auch Opfer kosten sollte, verhehlte die nationalsozialistische Führung nicht. All jene, die nicht zu

dieser neuen Gemeinschaft zählten, die politischen Gegner, die Minderheiten und besonders die Juden, die ohnehin schon eine traditionelle Sündenbockfunktion besaßen, verfolgten sie unbarmherzig und drohten ihnen die physische Vernichtung an, was von der Bevölkerung entweder verdrängt oder sogar akzeptiert wurde. Selbst später, als in den Konzentrationslagern wirklich die technisch-fabrikmäßige Tötung von Millionen von Menschen betrieben wurde - was zumindest den Machteliten in Wirtschaft, Verwaltung und Wehrmacht bekannt war -, waren es nur einzelne Menschen oder kleine Gruppen, die Widerstand leisteten. Die Loyalität eines großen Teils der Bevölkerung gegenüber ihrer Führung endete erst mit der militärischen Niederlage, nach der sofort die ersten Exkulpationsversuche und die Tabuisierung unangenehmer Fragen einsetzten.

Schülerinnen und Schülern diese Zusammenhänge bewußt zu machen, ist gerade heute unverzichtbar. Die zwangsläufig veränderten Perzeptionen der Generationen, der Schülerinnen, Schüler, Lehrer und Eltern heute angehören, machen es jedoch zwingend, die Unvermeidlichkeit einer von den Historikern längst geforderten und sich in Wirklichkeit schon im Gange befindlichen Historisierung bewußt zu machen.

Hinzu kommen die Vereinigung Deutschlands und die Globalisierung der Wirtschaft, durch die sozioökonomische Probleme entstehen, die unsere Republik einer schweren Belastungsprobe unterziehen. Wieder entstehen Deklassierungsängste, gerade in der heranwachsenden Generation. Das Erstarken des Neonazismus deutet darauf hin, daß das nationalsozialistische Gedankengut für viele, die sich durch die derzeitige Entwicklung bedroht fühlen, nichts von seiner Faszination eingebüßt hat. Die Unterrichtenden müssen damit rechnen, daß ein Teil ihrer Schülerinnen und Schüler bereits rechtsradikale Einstellungen verinnerlicht hat. Gerade diese Gruppe muß in den Unterricht integriert werden. Dafür bieten sich vor allem Diskussionen und eine offene Unterrichtsosphäre an.

Die Zeit zwischen 1918 und 1945 ist der am gründlichsten erforschte Teil der deutschen Geschichte. Die daraus resultierende Fülle der Daten und Fakten macht die didaktische Reduktion im besonderen Maße notwendig. Gleichwohl ist es wichtig, daß die Schülerinnen und Schüler in dieser Unterrichtseinheit ein Grundwissen über diese Zeit erhalten, das ihnen eine Orientierung ermöglicht.

Bei der Darstellung der historischen Ereignisse muß die ungeheure Diskrepanz zwischen der Realität im Dritten Reich und der von den Nationalsozialisten propagierten Ideale herausgearbeitet werden. Nationalsozialistisches Propagandamaterial in Wort und Bild, das oft in Schulbüchern und Quellensammlungen gar nicht als solches gekennzeichnet ist, muß entlarvt und seine Wirkungsmechanismen müssen offengelegt werden. Die Hervorhebung der kriminellen Dimension des nationalsozialistischen Gedankenguts und des NS-Herrschaftssystems darf sich nicht auf die Behandlung der für den NS-Terror in erster Linie verantwortlichen Institutionen und Organisationen wie die Gestapo, die SS und die Sondergerichte beschränken, sondern muß durch Einblicke in die Alltagsgeschichte der Weimarer Republik und des NS-Staates ergänzt werden, damit die konkreten Anteile individueller Schuld und Mitverantwortung aufgedeckt werden. Schilderungen des Alltags finden sich in persönlichen Erinnerungen, Tagebüchern und Briefen von Zeitzeugen. Auch die Thematisierung der

nationalsozialistischen Herrschaft an der Saar bietet viele Möglichkeiten, da die Schülerinnen und Schüler in diesem Fall die Folgen des Dritten Reiches als präsenste Vergangenheit erfahren und die Informationen aus dem Unterricht oft selbständig verifizieren können.

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- Ursachen und Verlauf der Novemberrevolution kennen und die Phasen der Entstehung und Selbstbehauptung der Republik beschreiben können,
- die durch die Weltwirtschaftskrise verursachte wirtschaftliche und soziale Not und die durch das Scheitern der Koalitionsregierung bedingte Staatskrise als Voraussetzungen der politischen Radikalisierung beschreiben können,
- Führerprinzip, Rassismus und Lebensraumpolitik als die drei Grundprinzipien der NS-Ideologie erkennen und erläutern können,
- die Bedingungen der Machtergreifung Hitlers und der Errichtung der NS-Diktatur erläutern können,
- darstellen können, daß sich die Nationalsozialisten durch sozial egalisierende Tendenzen in ihrer Arbeits- und Sozialpolitik die Loyalität der Bevölkerung sichern konnten,
- die wichtigsten Phasen und Methoden der Verfolgungs- und Vernichtungspolitik gegen die Juden kennen,
- sich mit den Motiven auseinandersetzen, die die saarländische Bevölkerung dazu bewogen haben, bei der Saarabstimmung mit großer Mehrheit für den Anschluß an das nationalsozialistische Deutschland zu stimmen,
- Ursachen und Verlauf des Zweiten Weltkrieges unter Berücksichtigung der ideologischen Vorstellungen Hitlers und der Rolle der Großindustrie erläutern können,
- erkennen, aus welcher unterschiedlichen Motiven Menschen im nationalsozialistischen Deutschland Widerstand leisteten,
- begreifen und erläutern können, daß die Beseitigung des nationalsozialistischen Herrschaftssystems allein durch den militärischen Zusammenbruch Deutschlands und die bedingungslose Kapitulation der deutschen Wehrmacht erreicht werden konnte.

Lerninhalte

Die Entstehung und Selbstbehauptung der Republik

Novemberrevolution; Weimarer Koalition; Verfassung; Versailler Vertrag
Krisenjahre: Aufstände, Inflation, Ruhrbesetzung

relative Stabilisierung: Aufnahme in den Völkerbund, wirtschaftlicher Aufschwung, Kultur

Die Zerstörung der Republik

antidemokratische Tendenzen
Weltwirtschaftskrise
politische Krise: Scheitern der Koalitionspolitik, Regieren aufgrund von Notversorgungen (Präsidialkabinette)
politische Radikalisierung: Aufstieg der NSDAP; Machtübernahme

Die Errichtung der Diktatur

staatlich gedeckter Terror durch Reichstagsbrandverordnung und Ermächtigungsgesetz

Der Alltag im Nationalsozialismus

Gleichschaltungspolitik; Jugend im Nationalsozialismus; Frauen im Nationalsozialismus; Inszenierung der Volksgemeinschaft (DAF, K.d.F., Winterhilfswerk)

Methodische Hinweise

möglicher Einstieg: Problematisierung des Begriffs "Revolution"
Vergleich der Parteiprogramme

arbeitsteilige GA

Diskussion: Welche Auswirkungen hat Massenarbeitslosigkeit?

Binnendifferenzierung: Vergleich zwischen Reichspräsident und Bundespräsident sowie zwischen Reichskanzler und Bundeskanzler

Diskussion: Warum waren viele Menschen von Hitler und seiner Partei fasziniert?

Machtergreifung oder Machtübertragung

Textarbeit: Schießbefehl Görings, Reichstagsbrandverordnung und Ermächtigungsgesetz in Auszügen

arbeitsteilige GA mit anschließender Präsentation

Judenverfolgung/Judenvernichtung

Nürnberger Gesetze, Reichspogromnacht, Wannseekonferenz, Massenmorde

Besuch einer Synagoge

Gespräch mit Zeitzeugen (Adolf-Bender-Zentrum)

Die nationalsozialistische Herrschaft an der Saar

Saarstatut; Rückgliederung 1935

Besuch des regionalgeschichtlichen Museums in Saarbrücken, Teilnahme an "Alternativen Stadtrundfahrten" zur NS-Geschichte, Besuch eines ehemaligen Konzentrationslagers

Der Zweite Weltkrieg

Weltherrschaftspläne Hitlers; Aufrüstung; der "totale Krieg"; bedingungslose Kapitulation Deutschlands

exemplarisch: Rolle des saarländischen Industriellen Hermann Röchling bei der Aufrüstung Deutschlands

Widerstand

Die Beschäftigung mit der Biographie Willi Grafs bietet die Möglichkeit, einen jungen Menschen in einer konkreten historischen Entscheidungssituation kennenzulernen.

Literatur und Medien

Schulbücher und Materialien

Entdecken und Verstehen, Band 3 (Cornelsen/Hirschgraben), Frankfurt/Main 1990, S. 62 - 147

Landesinstitut für Pädagogik und Medien (Hrsg.), Spurensuche: Nationalsozialistische Gewaltherrschaft an der Saar, Saarbrücken 1989

Heimatgeschichtlicher Wegweiser zu Stätten des Widerstandes und der Verfolgung 1933 - 1945, hrsg. vom Studienkreis zur Erforschung und Vermittlung der Geschichte des Widerstandes 1933 - 1945, Köln 1990

Praxis Geschichte 5/1990: Menschen im zweiten Weltkrieg (Westermann)

Praxis Geschichte 2/1992: Krisenjahr 1923 (Westermann)

Fachliteratur

Bracher, K. D.: Die Auflösung der Weimarer Republik, Nachdruck der 5. Auflage (1971), Düsseldorf 1978

Bracher/Funke/Jacobsen (Hrsg.): Nationalsozialistische Diktatur 1933 - 1945. Eine Bilanz, Düsseldorf 1983

Erdmann, K.: Der zweite Weltkrieg, München 1989

Kolb, E.: Die Weimarer Republik, München 1984

Mallmann, K.-M. u.a. (Hrsg.): Richtig daheim waren wir nie. Entdeckungsreisen im Saarrevier 1815 - 1955, Berlin 1988

Mallmann/Paul: Herrschaft und Alltag. Ein Industrieviertel im Dritten Reich, Bonn 1991

Michalka, W. (Hrsg.): Der Zweite Weltkrieg. Analysen, Grundzüge, Forschungsbilanz, München 1989

Zehn statt tausend Jahre. Die Zeit des Nationalsozialismus an der Saar 1935 - 1945, Katalog zur Ausstellung des Regionalgeschichtlichen Museums im Saarbrücker Schloß, Saarbrücken 1988

Visuelle und audiovisuelle Medien

Von der Monarchie zur Republik (LPM 1440039)

Mein Kampf (LPM 3241068)

Nacht und Nebel (LPM 3240006)

Todesfuge - Das nationalsozialistische KZ-System (LPM 5040010)

Die Welle (LPM 42 40228)

| |
|----------------------------|
| Kooperationshinweis |
|----------------------------|

Evangelische Religion: Lehrplan Evangelische Religion, Gesamtschule, Klassenstufen 9 und 10, Unterrichtseinheit "Kirche im Dritten Reich"

**Unterrichtseinheit 9/2:
Deutschland nach 1945**

Zeitvorschlag: 20 Stunden

Didaktische Vorbemerkungen

Der Fall der Mauer in Berlin am 9. November 1989 symbolisiert wie kaum ein anderes Ereignis eine weltpolitische Zäsur. Die sozioökonomischen, politischen und ideologischen Veränderungen sind enorm und in ihren Konsequenzen noch nicht abzusehen. Mit der Verabschiedung der "Charta für ein vereintes Europa" durch die Staats- und Regierungschefs der KSZE-Staaten im November 1990 wurde der Ost-West-Konflikt sozusagen förmlich beendet, die Phase der Koexistenz ging eine Phase der Kooperation über. Am Prozeß der Vereinigung der beiden deutschen Staaten lassen sich die Schwierigkeiten beim Zusammenwachsen unterschiedlicher Gesellschaften und der Transformation in ehemals sozialistischen Staaten exemplarisch aufzeigen.

Im ersten Teil der Unterrichtseinheit geht es darum, daß die Schülerinnen und Schüler sich noch einmal mit den natur- und wirtschaftsräumlichen Bedingungen des Industrielandes Deutschland vertraut machen. Dabei soll die Fähigkeit des Arbeitens mit dem Atlas, insbesondere mit thematischen Karten, erweitert und vertieft werden.

Im historisch-sozialkundlich orientierten Teil sollen sich die Schülerinnen und Schüler ein Grundgerüst von Daten, Ereignissen, Strukturen und Personen erarbeiten, das als Orientierungswissen zum Verständnis der heutigen Situation Deutschlands in Europa unerlässlich ist. Selbstverständlich ist dazu die Einbeziehung des Ost-West-Konfliktes und der Blockbildung notwendig.

Die Fülle des Stoffs und der relativ enge Zeitrahmen verlangen Schwerpunktsetzungen und exemplarisches Lernen, die in arbeitsteiligem Gruppenunterricht Anwendung finden können. Bei der Behandlung von Aspekten des politischen und sozioökonomischen Systems von BRD und DDR gilt es, sich auf solche zu beschränken, die die Unterschiedlichkeit besonders hervortreten lassen. Ein systematischer Vergleich ist nicht vorgesehen. Zu bedenken ist auch, daß die Aspekte der sozialen Marktwirtschaft in der Unterrichtseinheit 9/4 thematisiert werden.

Im dritten Teil der Unterrichtseinheit soll der Prozeß der deutschen Vereinigung behandelt werden, wobei der Unterricht so konzipiert sein sollte, daß aktuelle Probleme und Entwicklungen einen besonderen Stellenwert erhalten. Im Sinne eines problemorientierten Ansatzes soll diese Unterrichtseinheit zu einem größeren Verständnis der Befindlichkeit der Menschen in den neuen Bundesländern beitragen.

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- die natur- und wirtschaftsräumliche Gliederung Deutschlands im Überblick kennenlernen und strukturelle Merkmale eines Verdichtungsraumes an einem Beispiel untersuchen können,
- wichtige Ereignisse und Personen der deutschen Geschichte von 1945 bis in die Gegenwart kennen und zeitlich einordnen können,
- die Spaltung Deutschlands als ein Ergebnis des Ost-West-Konfliktes begreifen,
- die unterschiedliche Entwicklung der beiden deutschen Staaten vor dem Hintergrund des Ost-West-Konfliktes in Grundzügen erläutern können,
- Ursachen und Verlauf der deutschen Vereinigung kennenlernen,
- Probleme des Vereinigungsprozesses erläutern und beurteilen können.

Lerninhalte

Deutschland - ein Industriedland im Überblick

Naturräumliche Gliederung

Norddeutsches Tiefland, Deutsche Mittelgebirge, Alpenvorland und Alpen

Wirtschaftsräumliche Gliederung

Bodennutzung und ihre natürlichen Grundlagen, Verdichtungsräume

Standortfaktoren (Rohstofforientierung, Arbeitsorientierung, Absatzorientierung, Konsumorientierung)

Industriestruktur (Industriebranchen, räumliche Gliederung, industrielle Verflechtung, Hauptverkehrswege)

Methodische Hinweise

Atlas, Wandkarte, stumme Karte, thematische Karten, Rätsel

physische Karte, Klimakarte, stumme Karte

Die Veränderungen in den neuen Bundesländern sollten aufgezeigt, an dieser Stelle aber nicht vertieft werden.

Als Beispiel industrieller Verflechtung eignet sich die Automobilindustrie, wobei regionale Bezüge hergestellt werden können.

Zwei deutsche Staaten

Die Spaltung Deutschlands

Potsdamer Konferenz; Interessen der Siegermächte; Berlinkrise 1948/49; Gründung der beiden deutschen Staaten

Empfehlenswert ist der Einsatz von Filmen, die die gesamte Epoche betreffen oder ein bestimmtes Ereignis thematisieren. Die Filme sind beim LPM erhältlich.

Die beiden deutschen Staaten im Ost-West-Konflikt

Kalter Krieg; Westintegration (NATO, EWG); Ostintegration (WPO, RGW); Mauerbau und Kubakrise als Höhepunkte des Ost-West-Konfliktes; Normalisierung der Beziehungen (Sozialliberale Koalition, "Neue Ostpolitik", Verträge)

arbeitsteilige GA möglich, politische Karte, stumme Karte

Exkurs: Beitritt des Saarlandes zur Bundesrepublik

Unterschiedliche Wirtschaftsordnungen

Ausgangslage (Marshall-Plan, Demontage); Soziale Marktwirtschaft; Zentrale Planwirtschaft auf der Grundlage sozialistischer Eigentumsverhältnisse
Leistungen - Defizite

Leistungen und Defizite des sozioökonomischen Systems der DDR können anhand der Versorgungslage und der sozialen Standards erarbeitet werden.

Unterschiedliche politische Ordnungen

pluralistische Demokratie; "sozialistische Demokratie"; Rolle der SED; Alltag in der DDR

mögliches Beispiel: Wahlen in der Bundesrepublik - Wahlen in der DDR

Von der Spaltung zur Einheit Deutschlands

Der Demokratisierungsprozeß in der DDR

Ursachen und Verlauf; Reformen in Osteuropa; wachsende Unzufriedenheit mit den sozialen Verhältnissen; Massenfucht; Bürgerrechtsbewegung; Fall der Mauer; freie Wahlen

arbeitsteilige GA

mögliche Vertiefung: Revolution in der DDR?

Die deutsche Einheit

außenpolitische Bedingungen; Zwei-plus-Vier-Vertrag; Staatsvertrag; Probleme bei der Angleichung der unterschiedlichen Lebensbedingungen

arbeitsteilige GA

Berücksichtigung aktueller Entwicklungen

Literatur und Medien

Schulbücher und Materialien

Entdecken und Verstehen, Band 3, Frankfurt/Main 1990, S. 150 - 203

Entdecken und Verstehen, Zeitgeschichte 1989/90, Frankfurt/Main 1991

Mensch und Raum 9, Erdkunde für Gymnasien im Saarland, Berlin 1989, S. 88 - 117

Informationen zur politischen Bildung Nr. 223 (1991): Die Teilung Deutschlands. 1955 bis zur Einheit (Dieses Heft enthält eine umfangreiche, kommentierte Literatur- und Medienliste.)

Bezug: Franzis-Druck GmbH, Postfach 15 07 40; 80045 München)

Praxis Geschichte 2/1990: DDR im Umbruch, Braunschweig 1990

Praxis Geschichte 5/1991: Der Kalte Krieg, Braunschweig 1991

Praxis Geschichte 4/1993: 41 Jahre DDR, Braunschweig 1993

(Diese Hefte bieten eine Fülle interessanter Unterrichtsmaterialien und enthalten ebenfalls eine ausführlich kommentierte Literatur- und Medienliste.)

U. Wacker: Entlarven-Begreifen-Verstehen. Auseinandersetzung mit der DDR-Vergangenheit, Frankfurt/Main 1993

Informationen zur politischen Bildung Nr. 250 (1996): Der Weg zur Einheit. Deutschland seit Mitte der achtziger Jahre

Audiovisuelle Medien

Berlin: Blockade und Luftbrücke (LPM 32 03923)

Deutschland zwischen Ost und West (LPM 42 02025)

Bilder aus 40 Jahren DDR-Geschichte

1945 - 1953: Ein sozialistischer deutscher Staat entsteht (LPM 42 01352)

1953 - 1970: Ein Staat auf der Suche nach seiner Identität (LPM 42 01353)

1970 - 1990: Konsolidierung und innere Krise (LPM 42 01354)

Die DDR zwischen Wende und Wahl (zwei Teile) (LPM 42 01313/14)

Rekonstruktion: der 17. Juni 1953 (LPM 42 09295)

Kulturgeschichte der Bundesrepublik Deutschland (zwei Teile) (LPM 01139/40)

Wirtschaft und Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland (LPM 42 02112)

**Unterrichtseinheit 9/3:
Bürger und Staat in der Bundesrepublik Deutschland**

Zeitvorschlag: 20 Stunden

Didaktische Vorbemerkung

Die politische Willensbildung in der Bundesrepublik Deutschland vollzieht sich weitgehend im Rahmen bestehender politischer Institutionen und Organisationen, so daß die Kenntnis der entsprechenden Gegenstände und Prozesse für das Grundverständnis unseres politischen Systems unerlässlich ist. Die vorliegende Unterrichtseinheit zielt deshalb auf den Erwerb beziehungsweise den Ausbau eines politischen "Orientierungswissens" (Giesecke) durch die Schülerinnen und Schüler, mit dessen Hilfe sie später selbständig aktuelle politische Prozesse nachvollziehen können. Keinesfalls sollte sich jedoch der Unterricht auf eine reine Institutionenkunde beschränken, sondern der Lernbereich sollte möglichst schülernah gesellschaftsbezogen und politisch erschlossen werden, wobei eine stärkere Problematisierung der institutionellen Regelungen nur dort erfolgen sollte, wo sie auf das Interesse der Schülerinnen und Schüler stößt und von ihnen auch nachvollzogen werden kann. Thematisiert werden sollte die allgemein verbreitete Politik- und Parteienverdrossenheit.

Bei der Erarbeitung der Grundrechte und eines aktuellen Problemfeldes des Grundrechtsschutzes sollten die Schülerinnen und Schüler bei der Schwerpunktbildung möglichst frühzeitig in die Unterrichtsplanung einbezogen werden. Aufgrund der gegebenen ethischen Aspekte sollte hier eine Kooperation mit den Fächern Religion und Ethik und je nach Fallbeispiel auch mit den naturwissenschaftlichen Fächern gesucht werden.

Der Gesetzgebungsprozeß und damit zusammenhängend die Rolle von Parteien, Verbänden und Massenmedien sollte am Beispiel eines aktuellen, kontrovers diskutierten Gesetzes, Gesetzesentwurfes oder Gesetzesvorhabens (zum Beispiel aus dem Umwelt- oder Sozialbereich) aufgezeigt werden. Die unterrichtliche Erarbeitung könnte sich dann an den folgenden Leitfragen orientieren:

- Welche Tatsachen kennzeichnen das zu regelnde Problem?
- Welche Meinung habe ich dazu?
- Wer ist betroffen, und wie erleben Betroffene das Problem?
- Bin ich selbst betroffen? Welche Bedeutung hat das Problem für mein zukünftiges Leben?
- Wie wird das Problem in den Massenmedien dargestellt?
- Worin sehen verschiedene Parteien und gesellschaftliche Gruppen die Ursache des Problems?
- Welche unterschiedlichen Möglichkeiten der Problembegrenzung werden von den verschiedenen Parteien und gesellschaftlichen Gruppen vorgeschlagen? Wie beurteile ich sie im Hinblick auf ihre möglichen Folgen?
- Wie sind die Machtverhältnisse in den Gesetzgebungsorganen, und wie verläuft der Prozeß des Entstehens und Inkrafttretens des Gesetzes?

- Was kann ich tun, wenn ich mit dem Gesetzesvorhaben beziehungsweise dem Gesetz nicht einverstanden bin?

Auch ein Besuch des saarländischen Landtages könnte dazu beitragen, daß die Schülerinnen und Schüler sich in dem komplexen politischen System der Bundesrepublik Deutschland grundlegend orientieren, und könnte sie überdies zum politischen Handeln ermutigen.

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- ausgehend von Beispielen der Nichtbeachtung von Grund- und Menschenrechten deren Bedeutung erkennen,
- wichtige Grundrechte kennen und wissen, wie diese in der Bundesrepublik Deutschland geschützt werden,
- an einem Beispiel erfahren, daß Grundrechte zueinander in Konflikt geraten können, und im Zusammenhang dieses Konfliktes verschiedene Grundrechtsinterpretationen diskutieren können,
- den Wahlmodus für den Deutschen Bundestag beschreiben können und Probleme des Wahlrechts diskutieren können,
- ausgehend von den vielfältigen Aufgaben der Bundestagsabgeordneten wesentliche Aufgaben des Bundestages erläutern können,
- das Institutionensystem der Bundesrepublik Deutschland als System der Gewaltenschränkung beschreiben können,
- den Föderalismus in der Bundesrepublik als System der vertikalen Gewaltenteilung beschreiben können und wesentliche Kompetenzen der kommunalen, der Länder-, der Bundes- und der europäischen Ebene nennen und erläutern können,
- ausgehend vom Beispiel eines aktuellen, kontrovers diskutierten Gesetzes, Gesetzentwurfs oder Gesetzesvorhabens die Mitwirkung staatlicher Organe und von Parteien, Verbänden und Massenmedien an der Bundesgesetzgebung erläutern können,
- an einem Beispiel Funktionen und Problematik von Bürgerinitiativen in der repräsentativen Demokratie erarbeiten und diskutieren.

Lerninhalte

Grund- und Menschenrechte - Barrieren gegen Machtmißbrauch und Willkür

Wenn Menschenrechte nicht beachtet werden (Menschenrechtsverletzungen im "Dritten Reich", in autoritären und totalitären Staaten)

Menschen- und Bürgerrechte im Überblick

Wie die Grundrechte bei uns geschützt werden sollen (Teilung der Staatsgewalt, Bundesverfassungsgericht, Petitionsrecht)

Aktuelle Problemfelder des Grundrechtsschutzes

- Menschenwürde und Datenschutz: Recht auf informationelle Selbstbestimmung oder gläserner Bürger?
- Menschenwürde und Gentechnik: Was darf der Mensch?
- Sind Frauen wirklich gleichberechtigt?
- Pflicht zum Wehrdienst und Wehrdienstverweigerung: Gewissensentscheidung des Wehrpflichtigen
- Recht auf Arbeit - ein Grundrecht?
- Kampf gegen die organisierte Kriminalität: Sicherheit nur auf Kosten immer weitergehender Grundrechtseinschränkungen?

Aspekte des politischen Prozesses in der Bundesrepublik

Warum wählen wir eigentlich? (Repräsentative Demokratie, Wahl des Bundestages und der Bundestagsabgeordneten, Vorteile und Probleme des Wahlrechts)

Methodische Hinweise

Auswertung von Materialien (z. B. Bericht von Amnesty International, Presseberichte) arbeitsteilige GA

Einsatz von Filmen zur Menschenrechtssituation in verschiedenen Ländern

Erarbeitung unterschiedlicher Aspekte eines aktuellen Fallbeispiels in arbeitsteiliger GA

Beschaffung von Informationen bei verschiedenen Verbänden/Interessengruppen

Filmeinsatz

möglicher Einstieg: Wahl des Klassen- und des Schulsprechers

Wie die Regierung gewählt wird (Wahl des Bundeskanzlers, Regierungsbildung)

Parteien (Rolle, Organisation, Programmatik in Auszügen)

Aufgaben eines/einer Abgeordneten in Bonn; Funktionen des Bundestages

Gesetzgebungsprozeß: ein Problem wird gesetzlich geregelt

Föderalismus - die Teilung der Macht im Bundesstaat (Kompetenzverteilung)

Europäische Union als vierte politische Ebene

Bürgerinitiativen

Meinungen über Parteien (z.B. Blitzlicht); selbständiges Beschaffen von Parteiprogrammen, selektive Auswertung; Diskussion: Sind Parteien notwendig?

Erarbeitung der Aufgaben und Tätigkeiten eines/einer Bundestagsabgeordneten anhand der Auswertung eines Tages- oder Wochenprogramms; Durchführung einer Fahrt zum Bundestag/Bundesrat/Landtag

Sammlung und Auswertung von Materialien zu einer Bürgerinitiative möglichst aus der unmittelbaren Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler

Literatur und Medien

Schulbücher und Materialien

Vielfältige Materialien zu der Thematik sind zu beziehen von der Bundeszentrale für politische Bildung (Berliner Freiheit 7, 53111 Bonn) und der Landeszentrale für politische Bildung (Beethovenstraße 26, 66125 Saarbrücken).

Politik. Lernen und Handeln für heute und morgen, Band 2 (Diesterweg), Frankfurt/Main 1991

Mensch und Politik (Schroedel), Hannover 1995

Arbeitsbuch Politik 2 (Cornelsen), 1993

Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland (kostenlos zu beziehen bei der Bundeszentrale für politische Bildung - im Klassensatz - und bei der Landeszentrale für politische Bildung)

Fachliteratur

Janssen, Bernd: Wege politischen Lernens (Diesterweg), Frankfurt 1986
Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Grundwissen Politik, Bonn 1993
Dohr, Helmut/Windfuhr, Harald: Staatsbürgerkunde für Polizeibeamte (Verlag Deutsche Polizei GmbH), Hilden, neueste Auflage
Sontheimer, Kurt: Grundzüge des politischen Systems der neuen Bundesrepublik Deutschland (Piper), München 1993

Visuelle und audiovisuelle Medien

Die historischen Wurzeln der Grundrechte:
Die allgemeinen Freiheitsrechte (AV 42 80358)
Die Würde des Menschen (AV 80363)
Die inneren Freiheiten (AV 42 80359)

Menschenrechte (LPM 42 40274)
Bolivien "Vereinigungsrecht"
Chile "Folter als Instrument der Politik"
Indien "Frauenrechte"
Peru "Rechte der Kinder"
Uganda "Menschenrechte"

Der Bürger im Netz. Über personenbezogene Daten, Datenbanken und Vernetzung, (LPM 42 00879)

Der Weg zum Grundgesetz (LPM 42 00848)

Das Grundgesetz der BRD:

"Im Namen des Volkes ..." Das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe (AV 42 0379)

Die Säulen des Grundgesetzes (AV 42 80377)

"Samstag 14 Uhr Demo. Treffpunkt ...". Vom Recht auf Grundrechte (AV 42 80378)

Der "gläserne Bürger" - Gespenst oder Wirklichkeit? (LPM 42 00877)

Wer nicht wählt, wählt trotzdem (LPM 42 00748)

Abgeordnete im Deutschen Bundestag (LPM 42 01335)

Wie der Bundestag gewählt wird (AV 10 05996)

Rechtsstaat - Parteien und Verbände (AV 42 02429)

Die öffentliche Meinungsbildung - Föderalismus (AV 42 02428)

Die Sache mit der Nachricht - Nachrichten in verschiedenen Medien (AV 42 02394)

Eine Nachricht wird gemacht (AV 42 02366)

TV-Nachrichten im Vergleich (AV 42 02354)

**Unterrichtseinheit 10/1:
Recht und Gerechtigkeit**

Zeitvorschlag: 12 Stunden

Didaktische Vorbemerkung

Recht und Rechtsprechung sind wesentliche Elemente der gesellschaftlichen und politischen Realität. Nahezu jeder Bereich unseres Lebens wird mittlerweile durch das Recht geregelt. Deshalb ist die Beschäftigung mit den Normen und Institutionen des Rechts im Rahmen des gesellschaftswissenschaftlichen Unterrichts unverzichtbar.

In dieser Unterrichtseinheit sollen die Schülerinnen und Schüler zunächst einen Überblick erhalten über die einzelnen Rechtsgebiete. Eine Vertiefung sollte in den Rechtsgebieten erfolgen, die für die Lebenswirklichkeit der Schüler bedeutsam sind - innerhalb des Privatrechts das Bürgerliche Recht (Zivilrecht), wobei vor allem die rechtliche Dimension von Kaufverträgen behandelt werden sollte; innerhalb des öffentlichen Rechts das Strafrecht bzw. Jugendstrafrecht. Den ambivalenten Charakter von Rechtsnormen - einerseits Schutz - und Ordnungsfunktion, andererseits Einschränkung der persönlichen Freiheit - erleben gerade Jugendliche besonders deutlich. Dieses Spannungsverhältnis kann an den im Recht verankerten Altersgrenzen, die den stufenweisen Abbau des Schutzes der Kinder und Jugendlichen bei gleichzeitiger Erweiterung des eigenverantwortlichen Handelns markieren, thematisiert werden.

Viele Jugendliche geraten häufig mit dem Gesetz in Konflikt. Von Jugendlichen begangene Straftaten stellen offensichtlich ein Phänomen dar, das Kriminologen zu der Auffassung veranlaßt, Straftaten seien eine fast normale Erscheinungsform einer biologischen und sozialen Entwicklungsphase, die viele Menschen im Jugendalter durchlaufen. Diesem Umstand versucht auch das Jugendstrafrecht gerecht zu werden, indem es einerseits den Rechtsbruch ahndet, andererseits die besondere Situation des Jugendlichen berücksichtigt und der Erziehung des Täters eindeutig Vorrang vor Schuldausgleich und Abschreckung gibt.

Wegen der Verknüpfung von rechtlichen und sozialen Aspekten ist es empfehlenswert, hier ein Fallbeispiel zu behandeln, das das soziale Umfeld des Täters einbezieht. Vor diesem Hintergrund können verschiedene Kriminalitäts- und Straftheorien erarbeitet, problematisiert und diskutiert werden. Planung und Durchführung eines Rollenspiels sind angebracht.

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- einen Überblick über wichtige Rechtsgebiete gewinnen,

Gesellschaftswissenschaften 9 + 10

- die Bedeutung des Bürgerlichen Rechts für die Ordnung des gesellschaftlichen Lebens erkennen,
- die eigene Rechtsposition und die der Erziehungsberechtigten erläutern können,
- Ursachen von Jugendkriminalität erörtern können,
- den Ablauf eines Strafverfahrens, seine wesentlichen Prinzipien und die Rolle der Beteiligten in Grundzügen beschreiben können,
- verschiedene Zwecke staatlicher Strafen unterscheiden und deren Verwirklichung angesichts des Strafvollzugs beurteilen können.

Lerninhalte

Privatrecht

Regelung der Beziehungen der Bürger untereinander

Öffentliches Recht

Regelung der Funktionsweise und der Befugnisse des Staates und anderer Träger hoheitlicher Gewalt

Rechtsstellung nach Altersstufen

Rechtsfähigkeit, Geschäftsfähigkeit, Deliktstfähigkeit, Strafmündigkeit

Der Kaufvertrag und seine Auswirkungen

Methodische Hinweise

Erarbeitung/Erläuterung an Ereignissen, Tatbeständen, Fällen aus der Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler

Tabelle/Übersicht

arbeitsteilige GA möglich

Einbeziehung der einschlägigen Paragraphen von BGB, JÖSchG, JGG, StVZO

pro und contra - Diskussion

Arbeit an konkreten Fällen

Anwendung der entsprechenden Paragraphen des Schuld- bzw. Sachenrechts des BGB

Jugendkriminalität

Ursachen: biologische, psychologische, soziale Faktoren; Strafverfahren: Ermittlungsverfahren, Zwischenverfahren, Hauptverfahren; Strafprozeß: Ablauf, Grundsätze; Zweck von Strafe: Sühne, Vergeltung, Schuldausgleich, Prävention, Resozialisierung; Jugendstrafvollzug

Die inhaltlichen Aspekte können durch die Analyse eines Falles behandelt werden, evtl. mit dem Ziel der Durchführung eines Rollenspiels.

Dies wäre eine sinnvolle Vorbereitung auf den Besuch einer Gerichtsverhandlung.

z.B. Einbeziehung der Diskussion über die Entkriminalisierung der sogenannten Bagatelldelikte, z. B. des Ladendiebstahls

Gespräche mit am Strafvollzug beteiligten Personen

Literatur und Medien

Schulbücher und Materialien

Arbeitsbuch Politik 2 (Cornelsen), Düsseldorf 1994

Mensch und Politik. Sozialkunde Rheinland-Pfalz/Saarland (Schroedel), Hannover 1995, S. 49 - 61

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), Informationen zur politischen Bildung Nr. 216, Recht, Teil 1, Grundlagen des Rechts, Bonn 1991 (Neudruck)

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), Zeitlupe Nr. 19, Rechte und Pflichten, Bonn 1988

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), Informationen zur politischen Bildung Nr. 248, Kriminalität und Strafrecht, Bonn 1995

Hassemer, W./Sandmann, F.: Ladendiebstahl, Paderborn 1978 (Rechtkundliche Unterrichtseinheiten)

Hennings, A.: Streitfälle - Rechtsfälle. Der Jugendliche und das Recht (Diesterweg), Frankfurt/Main 1986

Im Fall der Fälle. Elf Beispiele zur Rechtserziehung (Klett), Stuttgart 1994

Kästner, W.: Rechtskunde (Bayerischer Schulbuchverlag), München 1986

Seidel, M.: Strafen oder helfen? Strafrecht und Strafvollzug in der Bundesrepublik (Diesterweg), Frankfurt/Main 1985

Sparkassen-Schulservice, Alles was Recht ist (Deutscher Sparkassenverlag), Stuttgart 1979
Themenheft des Wochenschauverlages: Recht im Alltag, Nr. 2/1989

Fachliteratur

- Beck-Rechtsberater, Einführung in das deutsche Recht, 3. Auflage, München 1990
Kaiser, G.: Jugendkriminalität. Rechtsbrücke, Rechtsbrecher und Opfersituation im Jugendalter, 3. überarbeitete Auflage, Weinheim 1982
Hesse, H.-A.: Das Recht der Bundesrepublik Deutschland. Orientierung - Grundlagen - Funktion, Heidelberg 1984
Roth, W. (Hrsg.): Alternative Rechtsfibel. Ein Ratgeber für Ratlose, Frankfurt/Main 1982
Terpitz, W.: Zwischen 14 und 18. Rechte und Pflichten der Jugendlichen, München 1986 ff.

Jugendbücher

- Ossowski, L.: Die große Flatter, Frankfurt/Main 1981
Schott, H.: Angeklagt: Torsten S., 14 Jahre, Ravensburg 1982
Noack, H. G.: Rolltreppe abwärts, Ravensburg 1974

Audiovisuelle Medien

- ... bis zum Bundesverfassungsgericht. Grundrechte und ihre Durchsetzbarkeit im Alltag (LPM 42 01334)
Hart, aber gerecht. Mahnverfahren und Zwangsvollstreckung (LPM 42 00946)
Freiheit hinter Gittern. Jugendstrafvollzug am Beispiel einer Reformanstalt (LPM 42 01195)
Ein Jugendstrafverfahren (LPM 32 10111)
Krumme Touren. Die üblen Tricks bei Verkäufen an der Haustür und wie man sich dabei verhalten muß (LPM 42 40357)

Unterrichtseinheit 10/2: Frieden und Sicherheit

Zeitvorschlag: 14 Stunden

Didaktische Vorbemerkung

Das Ende des Ost-West-Konflikts bewirkte einen Wandlungsprozeß des globalen Systems, dessen Folgen noch immer nicht ganz abzusehen sind. Einerseits wurden die kommunistischen Wirtschafts- und Militärbündnisse aufgelöst, die Staaten Osteuropas sind auf dem Weg, demokratisch-kapitalistisch-pluralistisch zu werden, und die Spaltung Europas ist dabei überwunden zu werden. Waffenarsenale und Militärpotentiale wurden reduziert, und die Weltgemeinschaft ging erstmals im Namen der UNO gemeinsam im 2. Golfkrieg gegen einen das Völkerrecht brechenden Diktator vor und stellte den vorherigen territorialen Zustand wieder her. Andererseits ist die Welt sehr weit von der "Neuen Weltordnung" entfernt, die der ehemalige amerikanische Präsident George Bush nach dem Krieg am Golf propagierte. Traurige Realität ist nach dem Ende des Kalten Krieges eine Zunahme der blutigen Konflikte weltweit mit all ihren Folgen.

Fragt man nun nach den Folgen dieser Entwicklung für die Vermittlung von Zustand und Funktionsweise des internationalen Systems in der Schule, so ergibt sich als Grundtatbestand, daß die sicherheitspolitische Situation und die Argumentationen komplizierter wurden. Stimmen die früheren sicherheitspolitischen Strukturen bis zu einem gewissen Grad mit einem einfachen Freund-Feind-Schema überein, so ist die Situation gerade in Europa undurchsichtiger geworden. Beispielhaft seien hier die höchst unterschiedlichen Bedrohungsanalysen für die Bundesrepublik Deutschland und daraus folgend die Rolle Deutschlands im internationalen System erwähnt. Gültige Antworten auf die sicherheitspolitischen Grundfragen sind zur Zeit kaum vorhanden. Für den Unterricht heißt dies, daß gerade in dieser Unterrichtseinheit die Offenheit der zukünftigen Entwicklung mit ihrem Motivationspotential für die Schülerinnen und Schüler ausgenutzt werden kann. Ferner ist offensichtlich, daß Antworten, die in Politik und Gesellschaft umstritten sind, an aktuellen Materialien auch kontrovers erarbeitet werden müssen. Im Rahmen der Unterrichtseinheit bietet es sich an, Vertreter der Bundeswehr und Kriegsdienstverweigerer in den Unterricht einzuladen.

Daß zunehmend auch globale Herausforderungen wie Ressourcenverknappung, Bevölkerungswachstum und Umweltkatastrophen in den ärmsten Ländern als sicherheitspolitisch relevant diskutiert werden, zeigt die Notwendigkeit an, die Thematik auf der Grundlage eines erweiterten Friedensbegriffs, wie er von Johan Galtung entwickelt wurde, zu erarbeiten. Friedensverhindernde Gewalt liegt demnach auch in Verhältnissen vor, in denen Menschen durch verschiedene Formen von Herrschaft, Abhängigkeit und Ausbeutung elementare Voraussetzungen zur Lebenssicherung und Entfaltung ihrer Existenz vorenthalten werden. Der Begriff der strukturellen Gewalt (Galtung) fördert die Einsicht, daß Friedens- und Sicherheitspolitik sich nicht auf diplomatische und militärpolitische Maßnahmen verengen läßt.

Im Zentrum der Unterrichtseinheit sollte ein möglichst aktueller kriegerischer Konflikt der internationalen Politik stehen, bei dessen Bearbeitung auch internationale Organisationen wie UNO, NATO und OSZE erarbeitet werden können. Zu achten ist auf eine ausgewogene Darstellung der verschiedenen Konfliktpartien und ihrer Interessen, um frühzeitige Schuldzuweisungen und damit Vor-Urteile zu verhindern. An der Begrenzung oder Lösung vieler Konflikte können die Schülerinnen und Schüler lernen, daß erst die Kooperations- und Kompromißbereitschaft der Konfliktgegner den Weg zum Frieden ebnet. Es sollte aber auch gefragt werden, inwieweit der Einsatz militärischer Gewalt in verschiedenen Phasen einen Konflikt eskalieren läßt oder ihn einer Lösung näherbringen kann.

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- an einem Beispiel aus ihrem unmittelbaren sozialen Umfeld Ursachen und Folgen aggressiven Verhaltens erarbeiten,
- ausgehend von verschiedenen Formen der Gewalt verschiedene Friedensbegriffe ableiten und erläutern können,
- Ursachen, Verlauf und Folgen eines kriegerischen Konflikts der Nachkriegszeit erläutern können,
- ausgehend von diesem Beispiel die Bedeutung von Kooperations- und Kompromißbereitschaft der Konfliktparteien, von Verhandlungen und Verträgen und von militärischer Gewalt bei der Begrenzung bzw. Lösung eines Konflikts einschätzen und beurteilen können,
- Möglichkeiten und Grenzen der Vereinten Nationen bei der Realisierung ihrer Ziele an Beispielen erläutern können,
- unterschiedliche Vorstellungen über die sicherheitspolitische Situation Deutschlands und die Rolle der Bundeswehr kennenlernen und auf unterschiedliche Bedrohungswahrnehmungen zurückführen können,
- die Beiträge von NATO, NACC und OSZE zum Frieden in Europa einschätzen können,
- die Legitimität und Angemessenheit von Wehrdienst und Zivildienst diskutieren.

Lerninhalte

Frieden ist ...

Aggression: Beispiele, Ursachen, Folgen

Formen der Gewalt: physische und psychische Gewalt, personale und strukturelle (indirekte) Gewalt, Vorurteile und Feindbilder; Armut, Kriminalität, Kriege

Friedensbegriffe

- negativer Frieden: Abwesenheit von Krieg und personaler Gewalt
- positiver Frieden: Zustand der sozialen Gerechtigkeit und der vernünftigen Konfliktregelung

Krieg und Frieden in der Welt

Kriegerische Konflikte und ihre Folgen
z. B. Nahostkonflikt, Vietnamkrieg, Konflikte im ehemaligen Jugoslawien: Ursachen, Verlauf, Folgen, Perspektiven

Die Vereinten Nationen und der Internationale Frieden

Ziele (Charta), Möglichkeiten, Grenzen

Die sicherheitspolitische Situation der Bundesrepublik Deutschland

Bedrohung nach dem Zusammenbruch des Ostblocks: Neue Gefahr aus dem Osten? Gefährdung eigener strategischer Interessen weltweit? Gefahr durch neue Atom-mächte? Gefahr durch kriegsbedingte Flüchtlingsströme?

Methodische Hinweise

Analyse von Fallbeispielen; Textauswertung: Was sagt die Wissenschaft?

Auswertung von Karikaturen, Texten, Fotos

Diskussion: Frieden - was ist das?

Analyse eines oder mehrerer Konflikte anhand eines Konfliktanalyseschemas; Auswertung von Materialien
arbeitsteilige GA möglich

Analyse der UN-Charta
Sammlung aktueller Presstexte zur Rolle der UN in der internationalen Politik

Auswertung von Presstexten, Parteiprogrammen

Verteidigung im Bündnis - NATO: Ziele, Organisation, Aufgaben

Analyse einschlägiger Artikel des NATO-Vertrages

Bundeswehr: Aufgaben, Umfang, Zusammensetzung, Bewaffnung, Probleme

Analyse von Parteiprogrammen, Kontakt mit der Bundeswehr
Diskussion: Wehrpflicht - oder Berufsarmee?

Sicherheit durch Zusammenarbeit? - OSZE

Frieden durch Gewaltlosigkeit?
Wehrdienst oder Zivildienst?

Diskussion: Brauchen wir eine bewaffnete Verteidigung? Sind Soldaten potentielle Mörder?

Literatur und Medien

Schulbücher und Materialien

Arbeitsbuch Politik 2 (Cornelsen), Berlin 1992, S. 375 - 392

Mensch und Politik (Schroedel), Hannover 1995

Gugel, G.: Wehrdienst, Kriegsdienstverweigerung, Zivildienst. Materialien (nicht nur) für den Unterricht, Tübingen 1991 (zu beziehen über Verein für Friedenspädagogik Tübingen e.V., Bachgasse 22, 72070 Tübingen)

Maier, G.: Sicherheitspolitik (Reihe "Kontrovers"), Bonn 1993 (zu beziehen über die Bundeszentrale für politische Bildung, Berliner Freiheit 7, 53111 Bonn)

Thema: Gewalt, 22 Arbeitsblätter für einen fächerübergreifenden Unterricht, Hauptschule/Berufsschule (mit didaktisch-methodischen Kommentaren) (Klett), Stuttgart 1993

Fachliteratur

Buchbender u.a. (Hrsg.): Wörterbuch zur Sicherheitspolitik, Berlin/Bonn 1992

FEST/IFSH/HSFK (Hrsg.): Friedensgutachten, erscheint jährlich (zu beziehen über den LIT-Verlag, Dieckstraße 73, 48145 Münster)

Janssen, B.: Wege politischen Lernens (Diesterweg), Frankfurt/Main 1986

von Baratta, M. (Hrsg.): Der Fischer Weltalmanach, erscheint jährlich im Fischer Taschenbuch Verlag

Feick, J./Uhl, H. (Hrsg.): Aktualitätendienst. Gesellschaft - Politik - Wirtschaft, erscheint jährlich im Ernst Klett Verlag, Stuttgart

Woyke, W. (Hrsg.): Handwörterbuch Internationale Politik, Opladen 1995

Audiovisuelle Medien

Bundeswehr - Zivildienst (LPM 42 40412)

Schlachtenbummler (LPM 42 40434)

Initiativen gegen Gewalt (LPM 42 50011)

Im Westen nichts Neues (LPM 42 50155)

| |
|-----------------------------|
| Kooperationshinweise |
|-----------------------------|

Evangelische Religion: Lehrplan Evangelische Religion, Gesamtschule, Klassenstufen 9 und 10, Unterrichtseinheit 3 "Frieden"

Katholische Religion: Lehrplan Katholische Religion, Gesamtschule, Klassenstufen 9 und 10, Unterrichtseinheit 3 "Aggression und Gewalt"

Unterrichtseinheit 10/3: Europa wächst zusammen

Zeitvorschlag: 16 Stunden

Didaktische Vorbemerkung

Das Ende der Nationalstaaten im herkömmlichen Sinn hat in Europa seit langem begonnen. Die Europäische Union hat sich in Deutschland als vierte politische Ebene neben den Kommunen, den Ländern und dem Bund etabliert. Trotzdem ist diese "Europäisierung" des politischen Systems vielen Bürgern noch nicht im vollen Maß bewußt geworden.

Ergebnisse von Untersuchungen zeigen, daß gerade bezüglich der Europäischen Integration bei Jugendlichen ein großes Wissensdefizit besteht und daß das Thema "Europa" bei vielen negativ besetzt ist. Wie bei vielen Erwachsenen schränkt auch bei ihnen die erwartete eigene materielle Betroffenheit die positiven Einstellungen vielfach ein. Besonders in Zeiten der Rezession und finanzpolitischer Schwierigkeiten findet diese Angst vor dem Verlust von Besitzständen einen fruchtbaren Nährboden.

Ein weiteres Hindernis für ein angemessenes Verständnis der Europäischen Integration stellt die Komplexität des institutionellen Entscheidungssystems der Europäischen Union dar, das nicht dem traditionellen System der Gewaltenteilung entspricht, wodurch Vergleiche mit der nationalen Ebene schwierig sind. Auch die sprachliche Vielfalt in Europa bereitet Probleme. Die Flut von Fachausdrücken und Abkürzungen überfordert selbst Fachleute auf diesem Gebiet. Parteien, Verbände und Bürgerinitiativen sind auf der europäischen Ebene nur in Ansätzen vorhanden, was das Demokratiedefizit der Union vergrößert. Die Gefahr ist groß, daß das Fehlen von Identifikations- und Handlungsmöglichkeiten bei den Schülerinnen und Schülern Ohnmachtsgefühle auslöst, woraus letztendlich politische Apathie und Systemdistanz resultieren können. Hieraus ergibt sich eine der Hauptherausforderungen für den Unterricht.

Wichtigstes Ziel dieser Unterrichtseinheit muß es sein, den Schülerinnen und Schülern unter Berücksichtigung ihrer Alltagserlebnisse die Einsicht zu ermöglichen, daß die europäischen Staaten heute im Zuge der Internationalisierung von Politik und Wirtschaft mehr denn je voneinander abhängig sind und daß die supranationale Integration, verbunden mit einem regionalen und globalen Ausgleich, in wirtschafts-, friedens- und sozialpolitischer Hinsicht Chancen bietet.

Die in der Öffentlichkeit kontrovers geführte Diskussion über den Binnenmarkt sowie vor allem über die in Maastricht beschlossene gemeinsame Währung und die Politische Union bietet die Möglichkeit, mit den Schülerinnen und Schülern anhand von Fallbeispielen und Rollenspielen die Vorteile wie auch die Probleme in einer der Altersstufe gemäßen Form zu erarbeiten, um anschließend den Integrationsprozeß angemessen beurteilen zu können.

Beispielhaft kann die gegenseitige Abhängigkeit und die Notwendigkeit der Kooperation auch an der Umwelt-, Energie- und Entwicklungspolitik aufgezeigt werden - Problemfelder, die schon lange nicht mehr ohne den supranationalen Lösungsansatz auskommen. Hier bietet sich arbeitsteilige Gruppenarbeit an. Im Rahmen dieser Unterrichtseinheit können topographische Kenntnisse und Fertigkeiten vertieft und erweitert werden.

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- Europa naturräumlich und nach sozioökonomischen Merkmalen gliedern können,
- die Entwicklung der europäischen Integration in Grundzügen beschreiben können,
- die wichtigsten EU-Organe und deren Kompetenzen kennen,
- erkennen, daß die europäische Integration zur Sicherung des Friedens und zum Schutz der Umwelt beitragen kann,
- wichtige Politikbereiche der EU kennen,
- Vor- und Nachteile des gemeinsamen Handels erklären und Veränderungen durch die Realisierung des Binnenmarktes erläutern können,
- erwartete Vor- und Nachteile einer gemeinsamen Währung für die Bürger der Bundesrepublik Deutschland beschreiben können,
- den gegenwärtigen Stand der Integration beurteilen und Perspektiven diskutieren können.

Lerninhalte

Wo begegnet uns Europa?

Reisen, Medien, Sprachen, Geschichte

Methodische Hinweise

möglicher Einstieg: Schüler berichten aus ihrer Erfahrung

Auswertung von Karikaturen und ähnlichen aufschließenden Materialien

Die Länder der Europäischen Union im Überblick

naturräumliche und politische Gliederung; räumliche Differenzierung nach sozioökonomischen Merkmalen

Kartenauswertung, Anfertigung von Karten und Diagrammen
arbeitsteilige GA

Die Geschichte der Europäischen Integration

Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl, Euratom, Europäische Wirtschaftsgemeinschaft, Europäische Gemeinschaft, Europäisches Währungssystem, Binnenmarkt, Europäische Union, Norderweiterung

Erstellen einer Zeittafel mit den wichtigsten Daten und Fakten

Das Regierungssystem der EU

Organe: Europäisches Parlament, Europäischer Rat, EU-Ministerrat, Europäische Kommission, Europäischer Gerichtshof
Gesetzgebungsprozeß, Haushalt
demokratische Defizite der Gemeinschaft

Erstellen einer schematischen Darstellung mit den wichtigsten Kompetenzen der verschiedenen Organe als Wandzeitung
Vergleich mit dem Regierungssystem der Bundesrepublik Deutschland (Zuordnung: Exekutive, Legislative, Judikative)

Wichtige Politikbereiche der Europäischen Union

Europäisches Währungssystem, gemeinsame Agrarpolitik, Strukturpolitik, Handelspolitik, Sozialpolitik, Entwicklungspolitik

exemplarische Erarbeitung der Vorteile und Probleme eines Bereiches in arbeitsteiliger GA

Der Binnenmarkt

Vorteile des Freihandels, "Vier Freiheiten", wirtschaftliche Vor- und Nachteile durch den Binnenmarkt (Produzenten, Verbraucher)

Die Wirtschafts- und Währungsunion

Funktionsweise einer Währungsunion, zu erfüllende Stabilitätskriterien für zukünftige Mitglieder, drei Stufen zur WWU, Funktionen des ECU, Rolle der Europäischen Zentralbank

Wiederholung: Rolle des Geldes in einer Volkswirtschaft

Auswertung von vereinfachten Materialien
Diskussion: Ist die Angst um den Verlust der eigenen nationalen Währung berechtigt?

Wie wird die Europäische Union in Zukunft aussehen?

Kerneuropa - Randeuropa; Beziehungen zu den ehemaligen Ostblockstaaten; "Festung Europa?"; Bundesstaat oder Staatenbund?; Wie groß darf Europa werden?

Auswertung von aktuellen Meinungsbeiträgen
Diskussion

Literatur und Medien

Schulbücher und Materialien

Moritz, P./Zandonella, B.: Europa für Einsteiger, Arbeitsheft 5 (1994) der Reihe "Thema im Unterricht", kostenlos erhältlich bei der Bundeszentrale für politische Bildung (mit Lehrerheft)

Trost, H.: Europa und der Binnenmarkt, Reihe Sozialwissenschaften (Schöningh), Paderborn 1993

Sozialkunde (Schöningh), Paderborn 1992, S. 252 - 273

Arbeitsbuch Politik 2 (Cornelsen), Düsseldorf 1994, S. 314 - 344

Gemeinschaftskunde (Schöningh), Paderborn 1992, S. 176 - 197

Die Europäische Gemeinschaft (Schroedel), Hannover 1994

Die Europäische Union, Reihe: Informationen zur politischen Bildung, Bonn 1995

Europa, Praxis Geographie (Westermann), Braunschweig, Bände: 9/1991, 10/1992, 12/1993, 6/1994

Europa 2000. Der Weg zur Europäischen Union (Omnia Verlag), Köln 1993

EG-Perspektiven, Politik und Unterricht 3/1993

Informationsmaterialien sind bei folgenden Stellen erhältlich:

Auswärtiges Amt, Postfach 11 48, 53001 Bonn

Europäisches Parlament, Informationsbüro für Deutschland, Bonn-Center, 53113 Bonn
Kommission der Europäischen Gemeinschaften, Vertretung der Bundesrepublik Deutschland,
Zitelmannstraße 22, 53113 Bonn
Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, Postfach, 53105 Bonn
Bundeszentrale für politische Bildung, Berliner Freiheit 7, 53111 Bonn

Fachliteratur

Auswärtiges Amt (Hrsg.): Europäische Politische Zusammenarbeit, Bonn 1992
Bundesministerium für Wirtschaft (Hrsg.): ABC der Europäischen Gemeinschaften, Bonn 1992
Kommission der Europäischen Gemeinschaften: Die Europäische Union, Luxemburg 1992
Müller-Solger, H. u.a.: Bildung und Europa, Bonn 1993
Hiere, H.: Europa der Regionen, Bonn 1993

Audiovisuelle Medien

Die Europäische Gemeinschaft (LPM 42 50127)
Die Gründung der EWG (LPM 42 50128)
Unser Europa (LPM 42 40247)
ECU - Die Währung für Europa (LPM 42 40232)
Der ECU für Europa (LPM 42 40372)
Eine Reise durch Europa (LPM 42 40233)
Europäischer Binnenmarkt (LPM 42 40234)
Fit für Europa (LPM 42 50136)
Die deutsche Vereinigung und die Europäische Gemeinschaft (LPM 42 50141)
Das Soziale Europa (LPM 42 50142)
Europa im Alltag (LPM 42 50150)
Der Europäer Robert Schuman (LPM 42 00987)
Direktwahlen zum Europäischen Parlament (LPM 32 02899)
Die Institutionen der Europäischen Gemeinschaft (LPM 32 03144)
Schulfernsehreihe des Hessischen Rundfunks "Europa" (1993, mit Begleitmaterial):
1. Sendung: Leben und Arbeiten in und für Europa
2. Sendung: Organe der Europäischen Union
3. Sendung: Europa, Gemeinschaft der Völker, der Vielfalt und der Krisen
4. Sendung: Umweltschutz als europäische Aufgabe

Kooperationshinweis

Französisch: Lehrplan Französisch, 1. Fremdsprache, Gesamtschule, Klassenstufe 10,
Themenbereich 3.2 "Deutschland - Frankreich, Partner in Europa"

Unterrichtseinheit 10/4:
Die Wirtschafts- und Sozialordnung der Bundesrepublik Deutschland

Zeitvorschlag: 16 Stunden

Didaktische Vorbemerkung

Ökonomische Sachverhalte und Prozesse bestimmen sowohl das öffentliche wie das private Leben in starkem Maße. Deshalb werden ökonomische Themen auch im Lernbereich Gesellschaftswissenschaften und dem Fach Arbeitslehre angesprochen und können bei der Vermittlung von Grundeinsichten in ökonomische, ökologische und soziale Prozesse reaktiviert werden. Grundlegende wirtschaftliche Zusammenhänge wurden bereits in den Klassenstufen 8 und 9 in verschiedenen Unterrichtseinheiten des Faches Arbeitslehre thematisiert. Der Altersstufe entsprechend standen dort der Arbeits- und Konsumbereich im Vordergrund der Betrachtung.

Im Rahmen der vorliegenden Unterrichtseinheit sollen den Schülerinnen und Schülern Grundeinsichten in Theorie und Funktionsweise der Wirtschaftsordnung der Bundesrepublik Deutschland vermittelt werden. Jenseits aller Kontroversen in der Wirtschaftspolitik zwischen Wirtschaftswissenschaftlern ebenso wie zwischen Politikern besteht jedoch ein weitgehender Konsens. Einerseits müssen zur Erhaltung dieser Wirtschaftsordnung marktwirtschaftliche Mechanismen eine starke Rolle spielen. Andererseits kommt dem Staat aufgrund des vielfältigen Versagens des Marktes bei der Schaffung und Erhaltung einer humanen Gesellschaft und einer lebenswerten Umwelt eine regulative Funktion zu, wobei Art und Ausmaß der Staatsintervention meist umstritten sind. Es bietet sich deshalb an, im Unterricht die idealtypische Funktionsweise einer "reinen" Marktwirtschaft zu erarbeiten und von deren Defiziten - Konjunkturschwankungen, Vergrößerung der sozialen Ungleichheit, Konzentrationstendenzen, Zerstörung der Umwelt - wichtige Staatsaufgaben abzuleiten. Hier empfiehlt sich arbeitsteilige Gruppenarbeit. Angesichts der Komplexität der genannten Politikfelder und des begrenzten Abstraktionsvermögens der Schülerinnen und Schüler bietet sich eine exemplarische Bearbeitung mit Hilfe vielfältiger, für den Unterricht aufbereiteter Materialien (zum Beispiel Texte, Statistiken, Graphiken, Schaubilder) an, wobei dem methodenbezogenen Lernziel der angemessenen Materialauswertung besondere Bedeutung beigemessen werden sollte.

Die vertiefte Beschäftigung mit dem Thema Arbeitslosigkeit rechtfertigt sich aus deren Bedeutung im Leben vieler Menschen und den Folgen für die Gesamtgesellschaft. Neben der Erarbeitung der volkswirtschaftlichen Dimension (Ursachen, Ausmaß, Struktur) der Arbeitslosigkeit sollten deren psychosoziale Folgen, die im Fach Arbeitslehre in der Klassenstufe 8 erarbeitet wurden, wiederholt werden. Besonders herauszuarbeiten ist in diesem Zusammenhang, daß bestimmte gesellschaftliche Gruppen besonders von Arbeitslosigkeit betroffen sind (zum Beispiel ältere und gering qualifizierte Arbeitnehmer) und daß Arbeitslosigkeit vorwiegend auf sozioökonomische Ursachen zurückzuführen ist.

Von einer erhöhten Motivation der Schülerinnen und Schüler dürfte angesichts des anhaltenden Konflikts über Aufgaben und Umfang des Sozialstaates auch bei der Behandlung der sozialen Sicherung in der Bundesrepublik Deutschland auszugehen sein. Je nach politischem Standpunkt propagieren die Parteien den "Umbau" und die "Rückführung" des "Sozialen Netzes" zugunsten seiner Finanzierbarkeit und zur Sicherung des "Wirtschaftsstandorts Deutschland". Im Raum steht jedoch auch die Frage, inwieweit der Sozialstaat den bedürftigen Bürgerinnen und Bürgern ein Leben in Würde gewährleisten kann. Neben der Erarbeitung eines allgemeinen Überblicks über das Gesamtsystem der sozialen Sicherung sollten sich die Schülerinnen und Schüler im Unterricht auch mit der Interdependenz von demographischer Entwicklung, Wirtschafts- und Sozialsystem beschäftigen und so befähigt werden, aktuelle Konflikte in diesem Bereich angemessen zu beurteilen.

Gerade im Bereich der sozialen Sicherung bietet es sich an, die Schülerinnen und Schüler zu ermutigen und anzuhalten, sich selbständig Informationen bei den entsprechenden Institutionen wie Arbeitskammer, Krankenkassen, Parteien und Verbände zu beschaffen.

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- an einem Modell erklären können, wie durch das Zusammenwirken von Anbietern und Nachfragern auf einem freien Markt bei funktionierendem Wettbewerb ein Marktpreis entsteht,
- Hauptmerkmale von Marktwirtschaften nennen können,
- aus dem Versagen des Marktmechanismus resultierende allgemeine Probleme von Marktwirtschaften kennen und wirtschaftliche, soziale und ökologische Aufgaben des Staates in der sozialen Marktwirtschaft der Bundesrepublik Deutschland ableiten können,
- die Ziele des "magischen Sechsecks" erläutern können,
- Ausmaß, Struktur und Ursachen der Arbeitslosigkeit in Grundzügen kennenlernen,
- politische Maßnahmen zur Begrenzung der Arbeitslosigkeit kennenlernen und diskutieren können,
- das System der sozialen Sicherung in der Bundesrepublik Deutschland als Ausdruck des Sozialstaatsgebots des Grundgesetzes begreifen und in Grundzügen beschreiben können,
- Finanzierung und Leistungen des Sozialversicherungssystems erläutern können,
- Vorteile und Probleme des Subsidiaritäts- und des Solidarprinzips diskutieren können,

- am Beispiel der Rentenversicherung oder einer anderen aktuell diskutierten Sozialversicherung Auswirkungen der demographischen und wirtschaftlichen Entwicklung auf das Sozialversicherungssystem erarbeiten und mögliche problembeschränkende Regelungen diskutieren können.

Lerninhalte

Wie funktioniert eine Marktwirtschaft?

Angebot und Nachfrage
Preisbildung am Markt
Wettbewerb
Wirtschaftskreislauf
Konsumentensouveränität
rechtliche Voraussetzungen (Unternehmerfreiheit, Arbeitnehmerfreiheit, Vereinigungsfreiheit und Freiheit der Nachfrager)

Die Aufgaben des Staates in der sozialen Marktwirtschaft

Probleme von Marktwirtschaften:

- Konjunkturschwankungen
- periodische Wirtschaftskrisen
- ungleiche Einkommens-, Vermögens- und Güterverteilung
- Wettbewerbsbeschränkung, Konzentrationstendenzen
- übermäßiger Verbrauch natürlicher Ressourcen

Eingriffe des Staates in das Wirtschaftsleben:

- Bereitstellung öffentlicher Güter und Dienstleistungen (z. B. Infrastruktur)
- Konjunkturpolitik/Arbeitsmarktpolitik
- Wettbewerbspolitik
- Umweltpolitik
- Sozialpolitik

Methodische Hinweise

Wiederholung und Vertiefung des Gesetzes von Angebot und Nachfrage

Diskussion: Bestimmt der Konsument, was produziert wird?

Erarbeitung der Probleme anhand von Materialien (Statistiken, Grafiken, Kurven-, Kreis- und Säulendiagramme)
arbeitsteilige GA

Vergleich des Energiekonsums eines Europäers mit dem eines Inders/eines Chinesen (Umrechnung von absoluten Zahlen für ein Land in Durchschnittszahlen pro Bürger/in)

Erarbeitung der Staatsaufgaben ausgehend vom Bundeshaushalt

Ziele staatlicher Wirtschaftspolitik:
magisches Sechseck (Wirtschaftswachstum,
Vollbeschäftigung, stabile Preise, außen-
wirtschaftliches Gleichgewicht, soziale Ge-
rechtigkeit und Schutz der Umwelt)

Geht der Arbeitsgesellschaft die Arbeit aus?

Arbeitslosigkeit: Struktur, Hauptbetroffene
psychosoziale Folgen, Ursachen, Finanzia-
rung, politische Maßnahmen
Arbeitsmarkt der Zukunft/Zukunft der Ar-
beit

Das System der sozialen Sicherung

Komponenten: Individualversicherungen,
Sozialversicherungen und staatliche Sozial-
leistungen
Subsidiaritätsprinzip (Selbsthilfe) - Soli-
darprinzip (obligatorische gegenseitige Hil-
fe)

Sozialversicherungen: Kranken-, Pflege-,
Unfall-, Renten- und Arbeitslosenversiche-
rung

Abhängigkeit der Rentenversicherung von
der demographischen und ökonomischen
Entwicklung

demographische Entwicklung: Altersstruk-
tur, Alterslastquote, Zuzug aus dem Aus-
land

ökonomische Entwicklung: Zahl der Er-
werbstätigen, Arbeitslosigkeit, Wirtschafts-
wachstum

Diskussion: Wie sozial ist die soziale
Marktwirtschaft?

oder:

Soziale Marktwirtschaft - Anspruch und
Realität

Anknüpfung an Unterrichtseinheit Arbeits-
lehre "Arbeit, Produktion und Betrieb"
(psychosoziale Folgen)

Filmeinsatz: "Arbeitslos"

Sammlung und Auswertung aktueller Ma-
terialien (Programme der Parteien, Verbän-
de, Presstexte etc.)

Filmeinsatz: "Die Fabrik mit Zukunft -
ohne Menschen?"

Erarbeitung des Systems der sozialen Si-
cherung anhand von Überblicksmaterialien

Vergleich von Parteiprogrammen in Aus-
zügen: Die Parteien zur Zukunft des So-
zialstaates

Einführung in die Demographie: Untersu-
chung der Altersstruktur der deutschen
Bevölkerung 1900, 1995 und z.B. 2030
(Prognose), Erklärung der Unterschiede
(von der Pyramide zum Pilz)

Möglichkeiten der Problembegrenzung:
Erhöhung der Beitragssätze; Senkung des
Rentenniveaus; Veränderung der Lebens-
arbeitszeit; individuelle Alterssicherung

Konfliktanalyse und Diskussion: Wie das
Rentensystem sichern?

Literatur und Medien

Schulbücher und Materialien

Wirtschaft/Beruf Rheinland-Pfalz (Cornelsen), Berlin 1994
Arbeitsbuch Politik 2 (Cornelsen), Berlin 1993, S. 201 - 228 und S. 269 - 296
Mensch und Politik. Sozialkunde Rheinland-Pfalz/Saarland, Hannover 1995
Politik. Lernen und Handeln für heute und morgen, Frankfurt/Main 1991, Band 2 S. 122 -
149, Band 3 S. 36 - 45 und S. 170 - 181
Gemeinschaftskunde, Sozialkunde, Paderborn 1992, S. 94 - 108
Feick, J./Uhl, H. (Hrsg.): Aktualitätendienst. Gesellschaft - Politik - Wirtschaft, erscheint
jährlich im Ernst Klett Verlag Stuttgart

Fachliteratur

Grundwissen Wirtschaft (Klett), Stuttgart 1994
Rothe, K.: Arbeitslosigkeit als politische Herausforderung, Berlin 1994
Czada, P. u. a.: Wirtschaftspolitik, Aktuelle Problemfelder, Opladen, neueste Auflage
Statistisches Bundesamt (Hrsg.), Datenreport 1994, Bonn 1994
Willke, G.: Arbeitslosigkeit. Diagnosen und Therapien, Hannover 1990

Audiovisuelle Medien

Arbeitslos (LPM 42 40411)
Die Fabrik mit Zukunft - ohne Menschen? (LPM 42 00445)
Soziale Marktwirtschaft (LPM 42 40367)
Ein Paradies auf Erden, Bundesrepublik Deutschland ein Sozialstaat (LPM 32 50004)

Kooperationshinweis

Evangelische Religion: Lehrplan Evangelische Religion, Gesamtschule, Klassenstufen 9 und
10, Unterrichtseinheit "Die soziale Frage im 19. und 20. Jahrhundert"

Notizen

A series of horizontal dotted lines for writing notes, spanning the width of the page.



Notizen

A series of horizontal dotted lines for writing notes, spanning the width of the page.





